

Stellungnahme des BdP Bundesvorstands

Prävention braucht Aufarbeitung.

Zu lange wurde geschwiegen und weggesehen: Der BdP bittet Betroffene um Entschuldigung, die sexualisierte Gewalt im Verbandskontext erfahren haben.

Am 29. Februar informiert das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) über die Ergebnisse der unabhängigen Untersuchung von Fällen sexualisierter Gewalt zwischen 1976 und 2006 in unserem Verband.

„Wir sind erschüttert, an wie vielen Stellen es dem BdP in der Vergangenheit nicht gelungen ist, seine Mitglieder vor sexualisierter Gewalt und (Macht-) Missbrauch zu schützen. Es wurde geschwiegen, weggesehen und Täter*innen geschützt. Betroffenen wurde nicht geglaubt und sie und diejenigen, die sich mit ihnen solidarisierten, isoliert und ignoriert.“, so Annika Schulz, Bundesvorsitzende des BdP. „Der Abschlussbericht des IPP zeigt uns etwas klar auf: Oft haben genau die Dinge, die uns von anderen Jugendverbänden abheben bzw. die wir für das halten, was den BdP oder das Pfadfinden ausmachen, Bedingungen geschaffen, die sexualisierte Gewalt möglich gemacht oder ihre Aufdeckung verhindert haben. Das ist schmerzhaft.“

Die gewonnenen Daten und Empfehlungen des IPP helfen dem BdP nun, Präventionsbemühungen weiter zu stärken. Wir möchten aus den Fehlern der Vergangenheit für ein sicheres Pfadfinden in der Zukunft lernen. Das bedeutet auch, Strukturen, Kernelemente der (Pfadfinder*innen-)Pädagogik und das BdP Selbstverständnis auf allen Ebenen in Frage zu stellen und diese zum Wohl der Kinder und Jugendlichen zu überprüfen. Bereits seit einigen Monaten wird daran gearbeitet, ein bestehendes Schutzkonzept zu reflektieren, auszuweiten und zu verbessern. Der BdP wird sich kritisch und auf allen Ebenen mit dem Thema „Macht“, demokratischen Prozessen sowie Anforderungen und Ausbildungen von Gruppenleitungen, Stammesführungen und Vorständen auseinandersetzen.

Der BdP wird gemeinsam alle uns möglichen Anstrengungen unternehmen, damit Pfadfinden im BdP noch sicherer für alle uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und alle Mitglieder im Allgemeinen wird.

„Unser großer Dank gilt den betroffenen Menschen und Zeitzeug*innen, die die Kraft und den Mut hatten, mit dem Erzählen ihrer Geschichte zur Aufarbeitung beizutragen. Trotz des großen Leids, das ihnen im BdP widerfahren ist. Bei diesen Menschen und auch bei all denen, die nicht die Kraft hatten, sich zu melden und die uns unbekannt sind, möchten wir aus ganzem Herzen um Entschuldigung bitten.“, betont die Bundesvorsitzende stellvertretend für den gesamten Bundesvorstand.

Zur Studie und ihrer Entstehung

Der BdP hat seinen Aufarbeitungsprozess im Zuge der Bundesversammlung 2016 gestartet. 2021 hat er als erster großer Jugendverband eine systematische, wissenschaftliche Aufarbeitung in Auftrag gegeben und gemeinsam mit dem IPP öffentlich zur Mitarbeit an der Studie aufgerufen. Ziel des Aufarbeitungsprozesses ist es, die Kultur des Schweigens mit Blick auf sexualisierte Gewalt in der Vergangenheit zu brechen und eine kritische Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt im eigenen Verband zu befördern.

Finanziert wurde die wissenschaftliche Aufarbeitung als ein Kernelement des Aufarbeitungsprozesses aus eigenen Mitteln, vor allem durch Spenden, z.B. der Stiftung Pfadfinden, und Mitgliedsbeiträge. Im Fokus des Projekts standen Fälle in den Jahren zwischen der Gründung des Verbands 1976 und der Implementierung von verbandlichen Präventions- und Interventionsstrukturen 2006.

Nähere Informationen zur Prävention sexualisierter Gewalt im Verband heute gibt es hier: <https://www.pfadfinden.de/kinderschutz/praevention/>.

*Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP) wurde 1976 gegründet, ist interkonfessionell und überparteilich und erreicht rund 30.000 Kinder und Jugendliche. Pfadfinden im BdP ist eine Jugendbewegung unter dem Motto „Jugend leitet Jugend“ und „Learning by Doing“. Der BdP gehört zu den großen Pfadfinder*innenverbänden Deutschlands und ist Teil der mit rund 70 Millionen Mitgliedern größten Jugendbewegung der Welt. Ziel der pädagogischen Arbeit des BdP ist es, Kindern und Jugendlichen Gemeinsinn und Verantwortung, Weltoffenheit und Umweltbewusstsein zu vermitteln.*

Pressekontakt

Pia Conrady, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
0151 52004737 oder 05673 99584-0 | pia.conrady@pfadfinden.de